

Staat & IT

Das Fachmagazin für IT-Verantwortliche bei Bund, Ländern und Gemeinden



Nächste Generation des E-Government

Der neue Personalausweis bietet dank Elektronik zahlreiche neue Möglichkeiten für Verwaltung und Bürger. Diese erforderten eine umfangreiche Testphase im Vorfeld. Mehr dazu ab Seite 10

Den Bilderschatz erschließen

»Unsere Produkte machen das Leben leichter« – das ist das Motto der Stadtwerke Karlsruhe. Nun haben sich die Stadtwerke auch ihr eigenes Arbeitsleben ein Stück weit erleichtert: mit einer webbasierten Mediendatenbank.

von jutta freisen* |
markus.bereszewski@staatundit.de

»Wir hatten vorher gar keine Mediendatenbank im Einsatz«, berichtet Markus Schneider, Leiter Öffentlichkeitsarbeit bei den Stadtwerken Karlsruhe. »Alle Unternehmensbilder etwa, die sich nach zehn Jahren Digitalfotografie angesammelt hatten, waren einfach auf einem PC abgelegt. Das war auf Dauer nicht mehr praktikabel.« Jeder weiß, wie viel Zeit Mitarbeiter mit dem Suchen von Informationen und Dateien verschwenden. Der Karlsruher Energie- und Trinkwasserversorger machte sich deswegen auf die Suche nach einer Mediendatenbank, die die tägliche Arbeit in der Öffentlichkeitsarbeit und im Marketing bestmöglich unterstützen sollte. Ziel war es, eine einheitliche Grundlage für die Medienverwaltung zu schaffen. Bilder und andere Materialien sollten strukturiert abgelegt werden und dadurch schnell auffindbar sein – bei möglichst geringem Verwaltungsaufwand.

Auch einige Externe haben Zugriffsrechte

In einem Arbeitskreis wurde eine umfangreiche Checkliste mit allen Anforderungen erstellt. »Das System musste webbasiert sein, um auch unseren Agenturen und Fotografen den Zugriff zu ermöglichen«, so Schneider. »Auch wichtig waren uns: die Verschlagwortung, eine leistungsstarke Suche, Vorschau-Bilder und detaillierte Zugriffsrechte.« Aus sieben Dienstleistern und Anbietern fiel die Wahl der Stadtwerke schließlich auf

die Karlsruher Brand Maker mit ihrer webbasierten Mediendatenbank. »Der Medien-Pool hat unsere Anforderungen bestens erfüllt – und das bei einem angemessenen Preis-Leis-

tungs-Verhältnis«, begründet Schneider. »Überzeugt hat uns auch die Ausbaufähigkeit des Systems.«

Die Lösung für das Media Asset Management fungiert als zentrale Anlaufstelle für Marketing und Öffentlichkeitsarbeit,

wenn es um die zielgerichtete Suche und Verwendung von Medienobjekten geht. Mittlerweile befinden sich in der Mediendatenbank über 2500 Objekte, darunter hauptsächlich Unternehmensbilder sowie Fotos, die für die Kundenzeitschrift der Stadtwerke produziert wurden. Die Medienobjekte werden nicht nur verschlagwortet – Brand Maker ermöglicht es auch, weitere Informationen im System zu hinterlegen, wie das Erstellungsdatum, Urheber oder auch Informationen darüber, in welchem Kontext die Objekte schon benutzt wurden. Intern arbeiten bei den Stadtwerken heute rund 40 Mitarbeiter mit dem Medien-Pool. »Wir sind beim Einpflegen sehr restriktiv«, erläutert Schneider. »Zu jedem Motiv oder Anlass laden wir nur die besten Bilder hoch. So haben wir eine hochwertige und qualitätsgesicherte Auswahl an zentral freigegebenen Bildern.«

Ein Kern-Team von rund zehn externen Fotografen



Fotos: Stadtwerke Karlsruhe

Rund 40 Mitarbeiter bei den Stadtwerken arbeiten heute mit der Mediendatenbank.

und Agenturen besitzt Zugriff auf die Mediendatenbank. »So kann eine unserer Agenturen beispielsweise bei der Erstellung eines neuen Layoutvorschlags für eine Broschüre, benötigte Bilder direkt aus dem Pool einarbeiten«, erklärt Schneider. Zum Erstellen des Bildmaterials beauftragen die Stadtwerke meist Fotografen und kaufen im Anschluss alle Rechte an den Bildern. »Wir erschließen uns damit schrittweise einen wertvollen Bilderschatz, der die Einführung des Medien-Pools besonders lohnenswert macht. Da uns alle Medienobjekte gehören, können wir sie auch überall dort einsetzen, wo wir möchten.« Eine Funktion der Marketing-Software hat sich dabei als besonders wertvoll erwiesen: die automatische Dateikonvertierung in das richtige Format – für das Web genauso wie für Powerpoint-Präsentationen oder professionellen Druck. In diesem Jahr ist geplant, den Zugang für weitere Be-

Foto: Stadtwerke Karlsruhe



Markus Schneider,
Leiter Öffentlichkeitsarbeit bei den Stadtwerken Karlsruhe:

»Der Zeitaufwand für die Suche nach passenden Bildern hat sich deutlich reduziert.«

reiche der Stadtwerke zu öffnen und einen Zugriff mit Leserechten über das Intranet einzurichten. »Dann könnten die Fachbereiche, wenn sie beispielsweise Bildmaterial für Präsentationen brauchen, selbst in der Datenbank danach recherchieren«, so Schneider. »Das wäre eine weitere Arbeitserleichterung für uns, da wir heute auf Anfragen die Bilder suchen und als Download-Link direkt aus

dem System an die Fachbereiche verschicken.« Die Zugriffs-Erweiterung möchten die Stadtwerke Karlsruhe im Rahmen eines Upgrades auf die neueste Version umsetzen, was ebenfalls für 2010 auf der Agenda steht. Aber schon heute ist der Nutzen der Software deutlich spürbar: »Der Zeitaufwand für die Suche nach passenden Bildern und Materialien hat sich deutlich reduziert, und auch die Aufbereitung der einzelnen Medienobjekte für verschiedene Einsatzbereiche geht wesentlich schneller«, so Schneider. »Zudem sorgt der Medien-Pool dafür, dass nur Bilder und Materialien verwendet werden, die zentral freigegeben, aktuell und qualitätsgesichert sind. Brand Maker ist bei uns deswegen schnell zu einem voll akzeptierten, alltäglichen Arbeitswerkzeug geworden.« ■

**Jutta Freisen ist freie Journalistin aus Offenbach.*